

CHRISTOPH SPÖCKER

QUEEN ELIZABETH II.

— KLEINE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINER GROSSEN MONARCHIN —

riva

© des Titels »Queen Elizabeth II.« (978-3-7423-0191-8)
2017 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Vorwort

»Man muss mich gesehen haben, um es zu glauben.«

Queen Elizabeth II.

Die Queen ist in der Tat ein Hingucker. Dabei ist sie gerade einmal 1,63 Meter groß. Doch das schmälert die Wirkung Ihrer königlichen Majestät nicht im Geringsten. Und was ihr an Körpergröße fehlen mag, wiegt sie durch ihr einmaliges Wesen und ihr stets perfektes Auftreten locker wieder auf.

Selbst wenn einmal das Rednerpult zu hoch sein sollte und man oben auf dem Podium nur einen sprechenden Hut sieht, wie einst bei einer Reise in die USA, ist doch auch dem letzten Zuschauer klar: Dieser Hut da oben ist nicht irgendein Hut, sondern der Hut der Königin von England. Demnach sollte man gut zuhören, denn die Worte der Queen haben auf der ganzen Welt Gewicht – auch wenn sie sich bei ihren Reden meist kurzfasst.

Das Besondere sind nicht nur ihre Worte. Als Königin von England ist sie einerseits die wohl bekannteste Frau der Welt, andererseits aber weit entfernt vom Status einer reinen Berühmtheit. Sie ist weder Star noch Celebrity, sondern verkörpert vielmehr so zeitlose Werte wie Höflichkeit, Tradition und Disziplin. Auch wenn sie nur formal das englische Staatsoberhaupt ist, spielt sie als Aushängeschild Großbritanniens eine nicht zu unterschätzende Rolle. Wo immer sie erscheint, wird sofort der rote Teppich ausgerollt und alles getan, damit sich Ihre königliche Majestät wohlfühlt.

Queen Elizabeth II. ist eine Ikone, deren Ruf ihr weit über die Landesgrenzen vorausseilt. Kein Wunder, dass sie auf der ganzen Welt Bewunderer findet, ist sie doch weitaus mehr als nur die Königin von England. In erster Linie ist sie nämlich eine Frau. Und nicht nur irgendeine Frau, sondern wohl eine der stärksten und einflussreichsten Frauen unseres Planeten. Sie ist aber auch eine Frau mit Herz, Verstand und vor allem mit Humor. Sie hat scheinbar unendlich viele Interessen. Die reichen vom idyllischen britischen Landleben inmitten einer Vielzahl von Tieren über die Seefahrt, Musik,

Mode und Reisen bis hin zu Hundezucht und Pferderennen und noch viel weiter.

Die Queen versteht es wie keine Zweite, Traditionen und Moderne miteinander zu verflechten. Immer wieder wird sie für die beispiellose Leistung gelobt, wie sie der angekratzten britischen Monarchie zu neuem Glanz verholfen und sie mit sicherer Hand in das 21. Jahrhundert navigiert hat.

Bei all ihren offiziellen Pflichten ist die Queen jedoch vor allem ein Familienmensch. Ganz getreu dem englischen Motto *Family First*. Nun wäre ihre direkte Familie schon groß genug, dass die Beschäftigung mit ihr einem Fulltime-Job gleichkäme. Doch die Queen wäre nicht die Queen, wenn sie sich darauf beschränken würde. Denn als Königin von England, Großbritannien und des Commonwealth ist sie in gewisser Hinsicht auch die Mutter von Millionen von Untertanen. Sie kann also nicht einfach nur auf das Wohlergehen ihrer eigenen Familie achten, sondern muss stets das große Ganze im Blick behalten.

Und das tut sie während ihrer mittlerweile über 64 Jahre währenden Herrschaftszeit ununter-

brochen. Dabei ist sie jedoch nicht nur die ernste Monarchin und vorbildliche Landesmutter. Manchmal ist sie einfach nur Elizabeth und es blitzen auch immer wieder die menschlichen Seiten der Queen durch ihre perfekte Fassade hindurch auf. So kommt mit der Zeit eine verblüffende Sammlung ganz unterschiedlicher Anekdoten zusammen. In diesen Geschichten ist die Queen nicht immer die treibende Kraft. Manchmal übernimmt sie auch den duldben Part. Als Königin muss sie ja bisweilen so einiges über sich ergehen lassen. Doch sie weiß auch diese Rolle zu spielen: Selbst wenn es einmal brenzlich oder gar peinlich werden sollte, bleibt sie ganz Monarchin und tritt der Situation – je nachdem, was gerade gefragt ist – mit königlicher Contenance, royaler Würde oder unerschütterlichem Gleichmut entgegen.

Eine glückliche Kindheit

Es ist das Jahr 1926 und England befindet sich wirtschaftlich in der Krise. Der Preis für Kohle ist im Keller, die Gewerkschaften drohen mit Streik und doch feiert das ganze Land, als am 21. April Nachwuchs im Hause Windsor zur Welt kommt. Es ist das erstgeborene Kind des Herzogs und der Herzogin von York. Ein süßes kleines Mädchen mit dem schönen Namen Elizabeth Alexandra Mary. Sie ist das jüngste Mitglied der englischen Königsfamilie und steht lediglich an dritter Stelle, was die Thronfolge betrifft. Vor ihr kommen erst einmal ihr Onkel, der Prinz von Wales, und ihr Vater, der Herzog von York, an die Reihe. Außerdem würde sie in der Thronfolge noch weiter nach hinten rücken, sobald ihr Onkel erst einmal eigene Kinder haben sollte.

Dementsprechend darf die kleine Elizabeth in einer sehr entspannten Atmosphäre aufwachsen. Der Druck der Krone lastet nicht auf ihren Schultern, ist es doch ohnehin äußerst unwahrscheinlich, dass sie eines Tages das Oberhaupt Großbritanniens werden könnte.

Ihr Großvater, König George V., frisst sofort einen Narren an der kleinen Elizabeth. Sie soll eine der wenigen Personen sein, die keine Furcht vor Seiner ehrwürdigen Majestät hat, und so verpasst sie ihm kurzerhand den drolligen Spitznamen *Grandpa England*.

Elizabeth wächst nur bedingt in einem königlichen Umfeld auf. Viele ihrer Freundinnen kommen aus bürgerlichem Hause. Erst 1930, als ihre Schwester Margaret das Licht der Welt erblickt, bekommt sie sozusagen eine Spielkameradin mit blauem Blut. 1933 – Elizabeth ist inzwischen sieben – zieht eine neue Gouvernante bei den Windsors ein. Ihr Name ist Miss Marion Crawford und sie ist von nun an für die Erziehung und Bildung der beiden Schwestern zuständig. Auf Anweisung der Herzogin von York lässt Miss Crawford den jungen Windsor-Schwestern eine sehr lockere Erziehung angedeihen. Elizabeths Eltern haben keine guten Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit und sie wünschen sich für ihre Töchter nur eines: »eine wirklich glückliche Kindheit mit vielen schönen Erinnerungen«. Dementsprechend sanft ist Miss Crawfords Umgang mit den Mädchen. Der Unterricht geht lediglich von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr vormittags. Den Rest des Tages haben

Elizabeth und Margaret zur freien Verfügung und dürfen nach Lust und Laune im Garten spielen, singen und tanzen.

Während das sanfte Regiment von Miss Crawford der damaligen Königin Mary ein Dorn im Auge ist, begnügt und vergnügt sich Elizabeth in jenen Kindertagen mit den einfachen Dingen des Lebens. Sie liebt Tiere und würde eines Tages am liebsten einen Bauern heiraten, weil sie dann inmitten von Kühen, Pferden und Hunden leben könnte. Doch das Schicksal hat ganz andere Pläne für die junge Prinzessin.

Kriegszeiten

Die unbeschwerte Idylle ihrer Kindheit findet ein jähes Ende, als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbricht. Mit unerhörter Aggression und Schnelligkeit unterwerfen die Nazis unter Hitlers Oberbefehl ein Land nach dem anderen und schon bald bleibt auch Großbritannien von den Angriffen der Deutschen nicht länger verschont.

Am Anfang des Krieges halten sich die beiden Prinzessinnen Elizabeth und Margaret noch zusammen mit Miss Crawford in Birkhall in der Nähe von Balmoral auf. Doch schon bald werden sie nach Schloss Windsor gebracht, dessen normalerweise zartrosa getünchten Mauern nun grün gestrichen sind, um den feindlichen Bombern das Zielen zu erschweren. Elizabeths Mutter, inzwischen selbst Königin, steht unter starkem Druck, die Kinder nach Kanada in Sicherheit zu bringen, doch sie bleibt standhaft und behält die Prinzessinnen in ihrer Nähe.

Als die Deutschen 1940 Dänemark und Norwegen einnehmen, fliehen die enteigneten skandinavischen Monarchen nach London. Die Prinzessinnen ihrer Dynastien schickt man nach Schloss Windsor. Dort suchen sie gemeinsam

mit den englischen Prinzessinnen Zuflucht vor dem Krieg.

Obwohl Elizabeth und Margaret noch Kinder sind, kommt ihnen während des Krieges eine ganz entscheidende Rolle zu. Zu Propagandazwecken wird das Gerücht gestreut, die beiden wären irgendwo auf dem Land versteckt, wo sie ihr eigenes Gemüse anpflanzten und stets eine Gasmaske bei sich trügen, um das Überleben des britischen Königshauses zu sichern.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus: Während der Kriegsjahre fallen mehr als 300 Bomben auf die Parkanlagen rund um Schloss Windsor und nur allzu oft werden Elizabeth und ihre Schwester vom Fliegeralarm geweckt und sofort in die unterirdischen Bunker des Schlosses gebracht. Der Krieg ist so sehr Alltag, dass sie genau wie Premierminister Churchill in sogenannte »Siren-Suits« gekleidet schlafen. Das sind spezielle Thermo-Overalls, die eigens für Bombenangriffe entworfen wurden.

Letztendlich gehen aber sämtliche Bomben der Nazis daneben und die königliche Familie überlebt den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet.

Die Queen bei den Hilfstruppen

Die junge Elizabeth ist nicht nur passive Zeitzeugin des Zweiten Weltkrieges. Schon in ihrem damals noch sehr zarten Alter spürt sie die Bedeutung des Credo*s Adel verpflichtet* und möchte – genau wie ihr späterer Ehemann Philip von Griechenland – eine aktive Rolle im Kriegsgeschehen übernehmen.

Anfangs ist der König zwar noch dagegen, doch als die deutsche Luftwaffe 1940 viele englische Städte dem Erdboden gleichmacht, gibt er nach und lässt die 14-jährige Elizabeth übers Radio zu den Kindern Nordamerikas sprechen. Die Rede der jungen Prinzessin trifft genau ins Schwarze und mobilisiert eine immer stärkere Unterstützung der amerikanischen Bevölkerung.

Diese Rolle genügt Elizabeth noch nicht und sie übernimmt in den Folgejahren immer mehr offizielle Pflichten. So ernennt sie ihr Vater zur Staatsrätin, obwohl sie mit ihren erst 18 Jahren streng genommen noch zu jung dafür ist. In diese Zeit fallen unter anderem ihre erste öffentliche Rede in einem Kinderkrankenhaus und ihre erste Schiffstaufe.

Anfang 1945 geht sie noch einen Schritt weiter, wovon ihr Vater zwar ganz und gar nicht begeistert ist, aber er kann die energische Elizabeth auch nicht länger im Zaum halten. Sie tritt den Hilfstruppen der Frauenarmee bei, wo sie zur Mechanikerin und Ambulanzfahrerin ausgebildet wird. Ihre Ausbildungsbasis liegt in Aldershot, wo sie anfangs noch von den übrigen Rekrutinnen getrennt ist und ihre Mahlzeiten mit den Offizieren zusammen einnimmt. Allerdings ändert sich das schnell, als die Presse von dieser Sonderbehandlung Wind bekommt – schon bald dient die zukünftige Königin von England als eine unter vielen. Laut eigener Aussage hat sie bei der Armee das erste Mal in ihrem Leben die Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Die Zeit bei den Truppen wird für Elizabeth vermutlich für immer eine ganz besondere Zeit bleiben. Die englische Regierung weiß aber auch, wie sie ihrerseits Kapital daraus schlagen kann. Dutzendfach wird die Prinzessin in Uniform vor ihrem Krankenwagen oder auch im olivgrünen Armee-Overall beim Reifenwechsel abgelichtet. Es sind Bilder, die um die Welt gehen. Sie zieren die Titelseiten sämtlicher Zeitungen der Alliierten und verbreiten in der Bevölkerung neue

Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Und tatsächlich nimmt der Zweite Weltkrieg schon bald darauf sein Ende. Damit endet auch Elizabeths Zeit bei den Truppen. Es bleiben nicht nur die Erinnerungen. Denn das Gedächtnis der Queen ist ausgezeichnet und sie gilt bis heute als einziges Mitglied der königlichen Familie, das eigenhändig eine Zündkerze wechseln kann.

Das königliche Hochzeitskleid

Im Sommer 1939 begegnet die junge Elizabeth am Royal Naval College in Dartmouth zum ersten Mal ihrem Cousin dritten Grades. Sein Name ist Philip von Griechenland und die beiden wissen vermutlich noch nicht, dass sie einander eines Tages das Jawort geben werden. Elizabeth ist allerdings vom ersten Augenblick an fasziniert von dem hochgewachsenen Kadetten.

Vier Jahre später besucht Philip die Windsors in ihrem Schloss und feiert mit ihnen zusammen Weihnachten. Elizabeths Bewunderung für Philip ist ungebrochen und er zeigt sich sehr geschmeichelt. Überhaupt bleibt die Zeit bei den Windsors dem jungen Philip in bester Erinnerung. Als er schließlich zurück in den Krieg zieht, verspürt er bereits den starken Wunsch, Elizabeth eines Tages zu heiraten. Doch davon will der Herr Papa rein gar nichts wissen. Seine Elizabeth sei noch viel zu jung zum Heiraten, so König George VI. Philip solle sich diesbezüglich jegliche Hoffnung aus dem Kopf schlagen. Zumindest bis auf Weiteres.

Die Tatsache, dass Philip deutsche Wurzeln hat, rückt seinen Wunsch in noch weitere Ferne. Doch er lässt sich von den Widrigkeiten nicht abhalten und fängt nach seiner Rückkehr aus dem Krieg an, Elizabeth ernsthaft den Hof zu machen. Seine Avancen tragen schon bald Früchte, denn die Prinzessin erwidert seine Zuneigung. Ihre Eltern sind zwar nach wie vor nicht überzeugt, aber gegen den Entschluss ihrer Tochter sind sie – obwohl sie ein Königspaar sind – schlicht und ergreifend machtlos.

Am 20. November 1947 ist es so weit: Elizabeth und Philip heiraten vor 2000 ergriffenen Gästen in der Westminster Abbey. 200 Millionen folgen der Zeremonie gebannt an den heimischen Radios.

Was sie leider nicht sehen können, ist das umwerfende Hochzeitskleid der Prinzessin. Genau so wenig wie den aus einem Nugget walisischen Goldes geschmiedeten Ehering.

Der Hochzeitskuchen ist ebenfalls ein ganz besonderer Leckerbissen: eine vierstöckige Fruchttorte aus dem Hause McVitie & Price. Die Zutaten dafür stammen aus einer Spende australischer Pfadfinderinnen. Eine äußerst großzügige Spen-

de, wenn man bedenkt, dass 2000 Gäste beköstigt wurden.

Doch das alles verblasst neben dem einmaligen Kleid der Braut. In dem von Sir Norman Hartnell entworfenen, aus feinsten Seide gewobenen und mit 10.000 schneeweißen Perlen sowie Lilien- und Orangenblütenmustern verzierten Brautkleid sieht die Prinzessin aus wie ein leibhaftiger Engel.

Einziges Haken: So ein extravagantes Kleid ist ganz schön teuer. Gerade in der von Sparmaßnahmen dominierten Nachkriegszeit könnte eine derart exklusive Anschaffung der Prinzessin sehr schnell als Dekadenz angekreidet werden. Aus diesem Grund fängt Elizabeth schon lange vor der Trauung an, Coupons für den in dieser Zeit noch rationierten Kleidungskauf für ihr Hochzeitskleid zu sammeln. Das spricht sich natürlich herum und zahllose Briten wollen der Prinzessin ihre eigenen KleidungsCoupons schenken. Da das jedoch nicht erlaubt ist, schickt Elizabeth jeden einzelnen Coupon an seinen Absender zurück.

Plötzlich Königin

Der König ist tot, es lebe der König! Dieses ursprünglich aus dem Französischen stammende Zitat findet auch in der britischen Monarchie immer wieder Anwendung. So auch 1936, als König George V. mit seinem Tod den Thron für seinen Erstgeborenen frei macht. Der neue König heißt fortan Edward VIII.

Mit seiner Krönung rücken sowohl Elizabeths Vater als auch die Prinzessin selbst in der Thronfolge nach vorn. Dennoch rechnet wohl keiner von beiden damit, in nächster Zeit selbst den Thron zu besteigen.

Leider ist Elizabeths Onkel von seiner neuen Rolle als König nicht sonderlich angetan. Einerseits ist er wegen seines guten Aussehens und seines Charismas vor allem bei den weiblichen Untertanen äußerst beliebt. Andererseits zeigt er sich von seinen königlichen Pflichten gelangweilt. So ist es keine Seltenheit, dass Seine Majestät auf offiziellen Unterlagen Whiskeyflecken hinterlässt.

Anfangs hofft man wohl noch, dass Edward sich früher oder später an sein neues Amt gewöhnen